

Klimaschutz: Nabu setzt auf Solarinsel

x

Die Sonneninsel Rügen sollte auch Solarinsel werden, meint der Nabu und veranstaltete zum Thema einen Info – Tag.

Bergen Marlis Preller vom Naturschutzbund blinzelt in die Sonne. „Ein guter Tag für uns.“ Auch ein ertragreicher für den Nabu auf Rügen, blickt sie auf den Zähler der Bürger-Solaranlage, die der Nabu-Kreisverband auf dem Dach eines Nebengebäudes des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (ZWAR) an der Putbusser Chaussee 1 in Bergen 2003 installieren ließ. Der Zähler läuft. Marlies Preller sieht den Nabu als Gewinner, „natürlich unsere Umwelt“ und einen potenziellen Nachahmer auf das ZWAR-Gelände fahren. Dort veranstaltete der Nabu anlässlich des Tages der erneuerbaren Energien am Sonnabend einen Informationstag zum Thema.

Will Strahl steigt aus seinem Auto, steuert den Info-Stand an. „Ich habe zu Hause eine Ölheizung. Die befindet sich aber nicht dicht am Haus“, sagt der Eigenheimbesitzer aus Sagard. Die Heizung ist ihm nicht effizient genug, Verluste sind zu hoch. „Ich will umrüsten.“ Marlies Preller liefert die Argumente für Photovoltaikanlagen. Die auf dem ZWAR-Gebäudedach vom Nabu errichtete Solaranlage mit einer Fläche von 208 m² hat von der Einweihung im Dezember 2003 bis Ende des vergangenen Jahres 64 791 kWh Strom erzeugt. 29 609 Euro an Einnahmen rechnet sie vor und eine um 45 353 Kilogramm Kohlendioxid geringere Umweltbelastung durch diese saubere Stromerzeugung. „Unsere Anlage produziert mehr als vorausgerechnet. Für uns bleibt trotz Zins und Tilgung jedes Jahr schon jetzt ein kleiner Gewinn.“ Wenn die Anlage nach zehn Jahren refinanziert ist, wirft sie richtig was ab, ist die Nabu-Chefin über das gute Ergebnis nicht erstaunt. Rügen ist ja Sonneninsel. „Angesichts des Klimawandels wollen wir die Diskussion wieder anschieben, dass sich Rügen auch zur Solarinsel profiliert.“ Deshalb habe der Nabu nach 2004 auch zum zweiten Mal den Info-Tag initiiert, hat Marlies Preller Visionen: Auf jeder touristischen Einrichtung, ob Hotel oder Pension, ist eine Solaranlage installiert. „Für Rügen wäre das eine gute Werbung.“

Gegenwärtig beträgt der Anteil der aus Sonne und Wind erzeugten Energie am gesamten Stromverbrauch auf der Insel 20 Prozent. „Wir brauchen diesen Energiemix“, sagt Friedhelm Wolff, für Rügen zuständiger Regionalleiter des Energieversorgers E.ON edis. Für ihn gehören Energieressourcen und -gewinnung zu den globalen Themen. „Wenn man bedenkt, dass allein die jährliche Steigerungsrate des Energiebedarfs in China so groß ist wie der gesamte Stromverbrauch in Deutschland in einem Jahr, brauchen wir auch neue Technologien, um die Umweltbelastung zu minimieren.“

Dass immer mehr Insulaner mit gutem Beispiel vorangehen wollen, weiß Ulrike Dalibor von der Neue Systeme Energie GmbH aus Sellin. „Dieses Jahr wird für uns sicher ein gutes.“ Im vergangenen Jahr sind die Solarmodule sehr teuer gewesen, weil das Silizium für die Produktion sehr knapp war. „Im Januar sind die Preise aber wieder gefallen“, verweist sie auf die Einspeisevergütung. Die Subvention für Solarstrom wird jedes Jahr um 5 Prozent abgesenkt. Wer dieses Jahr noch mit einer Anlage ans Netz geht, dem sind für 20 Jahre im Durchschnitt 49 Cent pro kWh garantiert. „Das sind offensichtlich alle Gründe für die steigende Nachfrage nach Solaranlagen, die wir zurzeit registrieren“, so die Expertin.

UDO BURWITZ